



## Fraktion des Einwohnerrates Allschwil

### Interpellation

#### Famenergänzende Betreuung mit Famex – Kürzungen

Der Gemeinderat schlägt in der generellen Leistungsüberprüfung (Geschäft Nr. 4165 A, 9. April 2014) vor, dass die Kosten, die auf der Verwaltungsseite im Bereich Famex seit anfangs 2014 zusätzlich anfallen (die neue Fachstelle Famex wurde mit einem 80-% Pensum eingerichtet) auf der Seite der Leistungserbringer wieder eingespart werden sollen: Bei den Leistungserbringern der familienexternen Betreuung soll für die externe Verwaltung der Gemeindebeitrag jährlich um CHF 50'000 gekürzt werden; ferner sollen jährlich CHF 150'000 weniger an Subventionen an die Leistungserbringer bezahlt werden. Dadurch wird Allschwil an Attraktivität verlieren, weil die Aufnahmemöglichkeiten von Kindern beschnitten würden; dies ist umso unverständlicher, als im Bachgrabengebiet viele neue Arbeitsplätze geschaffen werden sollen.

Anfangs 2014 wurde der Tageselternverein Allschwil aufgelöst und die gesamte Organisation des Vereins der Stiftung Tagesheime Allschwil (STTA) einverleibt. Die Stiftung hat neben den Tagesheimen seit anfangs 2014 neue und zusätzliche Aufgaben erhalten. So ist sie nun auch für die Geschäftsführung der Tageseltern in Allschwil zuständig, damit eingeschlossen ist die Berechnung der Subventionsbeiträge für alle weiteren Tageskrippen (beispielsweise fürs Gumpi, Schlumpfhüüsli, Kinderschloss Allschwil etc.).

Diesbezüglich drängen sich folgende Fragen auf:

1. Aufgrund seiner eigenen Entscheide, übertrug der GR der STTA seit anfangs 2014 mehr Aufgaben. Dieser Mehraufwand ist auch mit einem grösseren externen Verwaltungsaufwand verbunden. Im GR-Beschluss Nr. 321 vom 26. Juni 2013 stellt der GR dazu fest: Die neuen Famex-Strukturen bedeuten eine Erhöhung der Gemeindebeiträge an die Leistungserbringer in der Höhe von + 4 %! Wie begründet der GR vor diesem Hintergrund seine Haltung zur Kürzung von jährlich CHF 50'000 an die externen Verwaltungskosten ?
2. Wenn pro Jahr CHF 150'000 weniger Subventionen im Bereich Famex einfließen, bedeutet dies, dass weniger Kinder betreut werden können – u.a. mit der Folge, dass Personal entlassen werden muss. Wie begründet der GR den Widerspruch dieser Massnahme zu seiner publizierten Gemeinderatsstrategie, das Angebot im Bereich Famex auszubauen?
3. Wie kommt der GR auf einen Einsparungsbetrag von jährlich CHF 150'000? Auf welcher Berechnungsgrundlage bezieht er sich dabei? Wo sieht er konkret Einsparmöglichkeiten bei den Leistungserbringern?
4. Ein drittes Tagesheim wurde bewilligt, da die Warteliste sich kontinuierlich. Die STTA wurde beauftragt, sich dieser Aufgabe anzunehmen. Wie stellt sich der GR konkret die Eröffnung eines neuen, zusätzlichen subventionierten Tagesheims vor, wenn er gleichzeitig im Famex-Bereich mit den Subventionen zurückfahren will? Hat der GR überhaupt noch ein Interesse daran, ein weiteres Tagesheim zu eröffnen?

Im Weiteren drängen sich hinsichtlich Organisation der Famex in der Verwaltung weitere Fragen auf:

In der Verwaltung ist der Famex-Bereich auf zwei Departemente aufgeteilt. Tageskindergarten und Tagesschule werden beim BEK organisiert und verwaltet, die neue Famex-Stelle und die

STTA mit allen angehängten Leistungserbringern sind hingegen im Departement Soziale Dienste-Gesundheit zugeteilt.

5. Welche Überlegungen haben den Gemeinderat dazu veranlasst, den doppelt geführten Bereich Famex nicht in einem Departement zu vereinen?
6. Welches sind aus der Sicht des GR die Gründe resp. Vorteile, den Bereich Famex in zwei Departementen einzeln zu führen?
7. Wie stellt sich der GR dazu, den gesamten Famex-Bereich in der Verwaltung beim BEK anzusiedeln?
8. Was kostet die neue Famex-Stelle jährlich?
9. Welches sind die Leistungsziele dieser Famex-Stelle? Wurden die Ziele im ersten Halbjahr erreicht? Wie hoch ist der Output der Famex-Stelle bis heute?

Die **schriftliche** Beantwortung der oben aufgeführten Fragen verlangt nach einer raschen Erledigung, damit der ER in Kenntnis aller offenen Fragen das Geschäft behandeln kann.

Im Namen der Fraktion



Allschwil, 18.6.2014